Gut gebrüllt, Löwe!

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gut gebrüllt, Löwe!

Ein Zürcher Petitionär macht den Nationalrat darauf aufmerksam, daß es Aufgabe des Staates ist, dafür zu sorgen, daß unsere Frauen wieder ins richtige Geleise kommen. Er wünscht die Einführung von weiblichen Rekrutenschulen, in denen marschfähige, kerngesunde Frauen aufgenommen und aus denen Modeaffen ausgeschlossen werden sollen. Ein Programmpunkt ist die Austreibung des sechsten Sinnes (Nichtparieren, Umemule). Ferner verlangt er eine Rekrutenschule für die jungen Männer, die ein Ehestandskommando zu übernehmen gedenken und schließlich die Ausrichtung von Kinderprämien.

Da hast Du mir aber direkt aus der Seele gesprochen,
Es ist mir schon lange bitterlich aufgerochen
Daß unsere Frauen früher viel besser gewesen.
Sah man die je ohne Schaufel und Besen?!
Sah man je, daß sie hooverten oder lurten?!
Oder daß sie, wenn man sie anschrie, muckften?!
Aber warte nur, mit Hilfe der Staatsgewalt
Bringen wir sie wieder in die alte Form und Gestalt!
Jawoll! Und punktum! Und Kinderprämien!
Die wo nicht mitmachen sollen sich schämien!

„Glauben Sie, daß der St. Galler Polizeidirektor „Die Schöpfung Adam's" auch dann angegriffen hätte, wenn er geahnt hätte, daß es sich um ein Werk Michelangelos' handelt?"

„O ja, ich glaube sogar, dann hätte er außerdem einen Haftbefehl gegen den Maler erlassen."

*

Ein Sportbrief

Mitgeteilt von Rudolf Nußbaum. (Nachdruck verboten.)

Liebe Gret!

Du hast gewiß schon angenommen, ich sei als lebendige Füllung in einem Schneeballpfannkuchen zu Tale und dem Tode in den gierigen Rachen gerollt oder durch Einbruch beim Schlittschuhlaufen auf Null Grad abgekühlt, wenn nicht gar für immer „auf Eis gelegt".

Du irrst, Gret. Ich lebe, habe weder ein Bein, noch ein Herz, höchstens mein Versprechen gebrochen, Dir sofort zu schreiben.

Du glaubst nicht, liebe Gret, wie es erfrischt, einmal ganz neue Gesichter zu sehen, Gesichter, denen Kälte und Wind die Haut wie neu gespannt und (von innen her) bemalt haben! Menschen, die heraufgekommen sind, um alles zu vergessen, was drunten oft das Herz beschwert (und das Antlitz entstellt)! Eigentümliche Glanzlichter siehst Du in den Augenwinkeln glühen, als wenn die Bergzwerglein dort winzige Kerzen entzündet hätten, die nun jeder freudig mit sich trägt. Das wirkt wie eine festliche Illumination, erhöht die Stimmung, innen wie außen.

Am Tage der Ankunft habe ich, um die Müdigkeit der Reise abzuschütteln, abends im Kursaal getanzt. Die ersten Herren schwärmten heran, beinahe hätte ich geschrieben „wie Motten im Smoking", möchte mich aber nicht gern selbst als „Licht" hinstellen. Tatsache aber ist, daß viele, viele kamen und einer, der sich cand. med. Zuppinger nennt (er ist schon ziemlich „bemoost") bei mir seßhaft wurde.

Ich hätte so lustige Nasenflügel, meinte er bald nach der Vorstellung. Ich könnte damit wie ein Schmetterling „flattern"!

„Sie üben sich an mir wohl in anatomischen Studien?"

„Keine Besorgnis, verehrtes Fräulein!" war seine Antwort, „ich bleibe ganz an der Oberfläche."

„Tun Sie das immer?" fragte ich unschuldig zurück (um etwas zu sagen).

Da wurde er ganz rot. Ich weiß nicht, ob vor Zorn oder weswegen. Auf jeden Fall war er verlegen und nahe daran abzukoppeln. Da entfachte ich in meinen Augen ein heißes Feuer (Du kennst mich ja), um das Eisen zu schmieden, so lange es noch warm schien. Der Blick zündete, die Koppelung hielt.

Seitdem ist Hans immer an meiner Seite.

Die ersten zwei Tage wurden für mich Tage, wie sie im Märchen stehen. Märchen lügen oft. Ich — nicht! Du weißt, das ist eine Schwäche von mir! Aber, nicht wahr — Diskretion!

Am Vormittag ausgedehnte Skitour! Hans immer ritterlich um mich bemüht, zutraulich und doch nie die Grenze überschreitend. Hinter einer Bergnase, kein Mensch auf weiter Fläche, überkam es mich. Ich stürzte. Absichtlich, Gret! Pfui, wirst Du denken, Du wie tausend andere. Ich schäme mich nicht, Gret, ich sage es offen. Ich stürzte aus Sehnsucht! Sehnsucht nach Erhöhung (durch Liebe), Bereicherung durch Hingabe (verstehe mich nicht falsch!), aus Sehnsucht nach dem Menschen, der wie ein Schatten stets um mich war, nahe und doch fern, aber — nicht körperlos wie mein Schatten! Ich dachte (mit dem edeln Schiller), diese Schwäche ist noch kein Verbrechen, und fiel „erschöpft" in den tiefen Schnee.

Hans, erst scheinbar kühl wie dieser, aber auch weich und zärtlich wie dieser, hob mich auf. Behutsam, bekümmert! Er mißdeutete mein Seufzen und glaubte, ich hätte mich verletzt. Es saß nur in der Seele! Ich breitete die Arme aus, in der Hoffnung — —

O, Gret, Hans ist ein großes, dummes, gutmütiges Schaf! Er ließ sich die Arme um den Hals legen, benutzte ihn als bequemes Hebezeug und stellte mich

Verlangt überall
Chianti-Dettling
Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import
BRUNNEN - Gegr. 1867 358